

von Lens. Nach hartem Kampf wurde er wieder zurückgeschlagen; wir machten dabei Gefangene. In dieser Gegend sind nordöstlich von Opatowitz bedeutende feindliche Artilleriestellungen.

Englischer Bericht vom 19. August, nachmittags. Frühmorgens führten wir eine tüchtige Unternehmung südöstlich von Epohy erfolgreich durch, wobei wir deutsche Schützengräben in der Nachbarschaft des Gehöftes Gilsfont nahmen und einige Gefangene machten. In der letzten Nacht drangen unsere Erkundungsabteilungen in feindliche Stellungen südöstlich Haurincourt und töteten mit einigen Gefangenen zurück; sie brachten dem Feinde schwere Verluste bei. In den Nächten zum 16. und 17. August bewarfen deutsche Flugzeuge eine Hauptverteidigungsstelle für Fernwunde, töteten dabei zehn verwundete deutsche Gefangene und verwundeten neun Gefangene nochmals; außerdem wurden deutsche Gefangene durch deutsche Bomben verwundet. Abends erfolgreiche Teilunternehmungen. In der Nähe der Straße Opatowitz-Boleskapelle schoben wir unsere Linien auf einer Frontbreite von einer englischen Meile (1,6 Kilometer) um 500 Yards (450 Meter) in der Tiefe vor. Alle uns festgesetzten Ziele, einschließlich einer Reihe stark besetzter Gehöfte, wurden mit sehr geringen Opfern genommen; die Verluste des Feindes waren beträchtlich. Die jetzt festgestellte Zahl der von den Alliierten am 16. August nordöstlich von Opatowitz gemachten Gefangenen beläuft sich auf 2114, einschließlich 25 Offiziere. In Luftkämpfen wurden drei deutsche Flugzeuge zum Abbrechen, vier Flugzeuge steuerlos zur Landung gezwungen; acht unserer Flugzeuge werden vermisst.

Orientbericht vom 17. August. Mäßige Artillerietätigkeit an der gesamten Front. Englische Flieger warfen Bomben auf feindliche Einrichtungen in der Gegend von Demitshiffar, französische auf die Gegend von Nedna.

Dr. Alexander Weckerle — ungarischer Ministerpräsident.

Budapest, 20. August. (K.B. — UKB.) Seine Majestät hat den Geheimen Rat und Ministerpräsidenten a. D. Dr. Alexander Weckerle zum Ministerpräsidenten ernannt. Gegen 4 Uhr nachmittags erschien Ministerpräsident Dr. Weckerle in ungarischer Gala in der Hofburg und leistete den Eid.

Budapest, 20. August. (K.B.) „Pester Lloyd“ meldet über den Verlauf des (Königlichen) Kronrates: Um halb 2 Uhr nachmittags versammelten sich die Mitglieder des Ministeriums Esterhazy und der Präsident des Lebensmittelamtes Graf Hadik in der königlichen Burg zu einer Sitzung, in dem der König in eigener Person den Vorsitz führte. Über den Verlauf des Kronrates, der im ganzen 10 Minuten dauerte, wird uns berichtet: Der König richtete an die Anwesenden eine Ansprache, in der er seinem aufrichtigen Bedauern darüber Ausdruck gab, daß Graf Moriz Esterhazy aus Gesundheitsrückgründen sich genötigt sehe, vom Ministerpräsidenten zurückzutreten. Seine Majestät erklärte wiederholt, daß nur Rücksichten auf die schonungsbedürftige Gesundheit des Grafen Esterhazy ihn dazu bewegen haben, dessen Rücktrittsgesuch Folge zu leisten. Seine Majestät teilte sodann den Anwesenden mit, daß er Dr. Alexander Weckerle zum Ministerpräsidenten ernannt habe, und richtete sodann an die Minister und den Grafen Hadik die Bitte, den neuen Ministerpräsidenten zu unterstützen, was er um so mehr erwarte, als die politischen Grundlinien unverändert bleiben und das Kabinett auch unter dem neuen Ministerpräsidenten für die alten Ziele zu arbeiten haben werde.

Die Sulibente der Unterseeboote.

Berlin, 20. August. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet:

In Monte Sui d. S. sind an Handelschiffsraum insgesamt 811.000 Bruttoregistertonnen durch kriegsrechtliche Maßnahmen der Mittelmächte veräußert worden. Damit und unter Hinzurechnung der nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste in der Höhe von 13.000 Bruttoregistertonnen sind im ersten Halbjahr des ungeschränkten Unterseebootskrieges insgesamt 5.495.000 Bruttoregistertonnen des für die Feinde nutzbaren Handelschiffsraumes vernichtet worden.

Die Friedensnote des Papstes.

Wien, 20. August. (K.B.) Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, hat die Friedensnote des Papstes in den hiesigen maßgebenden Kreisen eine sympathische Aufnahme gefunden. Den gleichen Standpunkt gegenüber der Note nimmt auch die deutsche Reichsregierung ein. Nachdem sich die österreichisch-ungarische Regierung mit Deutschland in das Einzelne gesetzt haben wird, wird die Antwort auf die päpstliche Note erfolgen, und zwar wird dies in allerkräftigster Zeit stattfinden.

New York, 18. August. (K.B.) Associated Press meldet aus Washington, daß der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Lansing, angedeutet habe, die An-

wort der Vereinigten Staaten an den Völkern unabhängig von den Antworten der anderen Völkern fühlend abgefaßt werden. Er glaube aber, daß bei der Abfassung der Note die Anklagen der Alliierten in Betracht ziehen werde.

Bern, 20. August. (K.B.) Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ setzt die herabsetzende Kritik der päpstlichen Note fort.

Zur Kriegstage.

Wien, 20. August. (K.B.) Aus dem Kriegsbüro quater wird unter dem 20. August gemeldet: 11. Isonzo-Schlacht dauert in unverminderter Heftigkeit an. Besonders wird beim Mutil Beh und im Colanjeska gekämpft. Bisheriger Verlauf: gut.

Wien, 20. August. (K.B.) Aus dem Kriegsbüro quater wird gemeldet: Südwestfront: Die Zusammenstöße dauerten gestern den ganzen Tag an. Es war für uns durchgehend erfolgreich. Nach hartem Artillerieangriff der Italiener zweimal den Mutil Beh durchschnitten; unser Feuer warf ihn schnell zurück. Am dem Mutil Beh wurde der Feind aus einem schmalen Stück der Front, wo er einzudringen vermochte, durch einen Gegenangriff wieder geworfen. Auf dem Tomanek-Brennenkopf liegt schweres Artilleriefeuer. Südlich Canale hielt den Eindbruch des Gegners ein schneller Gegenstoß auf. Wiederholte Angriffe der Italiener bei Britof, dann auf die Stellungen bei Vodice bis zum Monte San Gabriele wiesen wir verlustreich für den Feind ab. Ebenso brachen wiederholte Vorstöße gegen unsere Linien südöstlich von Görz in unserem Feuer zusammen. Die größten Anstrengungen machte der Feind, um zwischen dem Wippachtal und Colanjeska durchzubrechen. Die anstürmenden feindlichen Massen wurden in unserer Absicht gescheitert. Ungemein schwer sind die blutigen Verluste der Italiener. 3000 Gefangene brachten wir überdies ein. Sie gehören 33 Brigaden an. Gestern abends gaben feindliche Monitore sieben Schiffe auf Triest ab. Fünf Schiffe fischen in Privathäuser und zwei auf die Straße. Es gab 6 Tote, 1 Mann, 1 Frau und 4 Kinder. Schwer verletzt wurde überdies 1 Frau und 1 Kind. Ein Meisterschiff einer unserer Batterien zwang einen Monitor, das Feuer einzustellen. Auch unsere Seeflugzeuge beteiligten sich gestern hervorragend an der Schlacht. Sie bedachten die feindlichen Batterien an der Sodobamündung, dann die Triest beschießenden Monitore erfolgreich mit Bomben. Trotz heftiger feindlicher Geschützabwehr kehrten alle Seeflugzeuge zurück.

Der Krieg in den Lüften.

Berlin, 20. August. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Die Stadt Cortrijk ist von englischen Flugzeugen erneut mit Bomben beworfen worden. Acht Zivilpersonen, darunter einige Kinder, sowie ein holländischer Bauer wurden getötet. Soldaten sind nicht getroffen worden.

Berlin, 19. August. (K.B.) Das Wolffsbureau meldet: Unsere Bombengeschwader vernichteten gestern das bessere Wetter für kräftige Angriffe gegen die feindlichen Anlagen hinter der flandrischen Front. In zahlreichen Flügen warfen sie insgesamt 15.000 Kilogramm Sprengstoff auf Flughäfen, Lager und Batterienester. An der ganzen Front messen sich die Streitkräfte in zahlreichen Kämpfen. Unsere Flieger schossen 20 Flugzeuge und 4 Fesselballons ab.

London, 19. August. (K.B.) Die Admiralität teilt mit: Marineflugzeuge warfen Donnerstag in Mitternacht viele Sonnenbomben auf den Bahnhof von Ghourout. Es wurden Brände verursacht. Man glaubt, daß eine Munitionskassette getroffen wurde und die Eisenbahn beschädigt worden ist. Unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Die Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 19. August. (K.B.) Einer Londoner Meldung zufolge verweigert die japanische Regierung die Pässe für die Stockholmer Konferenz.

Stockholm, 20. August. (K.B.) „Exchange Press“ zufolge hat der russische Minister des Äußeren, Terebitschenko, behufs Bewilligung von Pässen für die englischen Delegierten bei der englischen Regierung interveniert.

Aus dem Inland.

Wien, 20. August. (K.B.) Heute vormittags wurde in der Kapuzinerkirche das Fest des Heiligen Stephan, des Patronen von Ungarn, feierlich begangen. Das Hochamt und die Festpredigt hielt der apostolische Feldvikar Bischof Dr. Heflik. Dem Hochamt wohnten der Kriegsminister, der Gemeinliche Finanzminister und viele andere Persönlichkeiten bei.

Wien, 20. August. (K.B.) In der Nacht fuhr in Rekanthel der Lokzug in den von Westbahnhof um 9 Uhr 50 Min. abgegangenen Fernzug, wobei drei Personen getötet, zwanzig schwer und eine Anzahl leicht verletzt wurden.

Wien, 20. August. (K.B.) Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ setzt die herabsetzende Kritik der päpstlichen Note fort.

Rumänien

Bern, 20. August. (K.B.) Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ meldet aus Jassy vom 20. August: In der Hauptstadt und im Lande ist durch die Vorbereitungen zur Räumung der Residenz, die in die Einzelheiten erhebt. Man erwartet baldiger Befehl nach Nachrichten von der Front. Der Druck, den der Umschlag auf dem Schlachtfeld die Bevölkerung macht, ist um so größer und heftiger, als noch vor weniger als zwei Wochen große Siege und ein unauffälliges Fortschreiten rumänischer Armeen gemeldet wurden. Hierherüber Überzeugung, daß die Kämpfe, die sich gestern in den Karpathenländern abspielten, die gemalt sind die an der rumänischen Front überhaupt nicht haben.

Berlin, 19. August. (K.B.) Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ meldet: Aus einer deutschen Mitteilung über die Bekämpfung der deutschen Luftschiffe am 14. August der Kriegszustand wird berichtet.

Stockholm, 19. August. (K.B.) Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ meldet: Aus einer deutschen Mitteilung über die Bekämpfung der deutschen Luftschiffe am 14. August der Kriegszustand wird berichtet.

Italien.

Lugano, 20. August. (K.B.) Der amerikanische Minister, welcher vier Stunden lang diplomatische Lage erörterte, hat nach den Berichten nichts Schlimmes ergeben.

England.

London, 19. August. (K.B.) — Nach einer Unterredung mit dem Minister des Innern äußerte sich der Sekretär der Lokomotionvereinigung, er glaube, daß der Zustand sich.

London, 19. August. (K.B.) — Heute eine Versammlung, in der 300.000 Mitglieder nationalen Eisenbahnerverbandes vertreten waren, schloß, jedes Vorgehen der Exekutivkommission, da diese die Teilnahme von Abgeordneten der Konferenz an der Stockholmer Konferenz betonte.

Spanien.

Bern, 20. August. (K.B.) Ehoner Blätter melden, daß der Eisenbahnerstreik in Andalusien andauern wird. Die Eisenbahnbesitzer sind bis jetzt nicht geworden. In Rio-Tinto-Gebiet seien jedoch die Streikenden aufgeregt. Im Allgemeinen war in Spanien Ruhe vorherrschend. Unter den Eisenbahnern und Arbeitern war sich eine gegenrevolutionäre Strömung bemerkbar. Die Regierung soll die Lage beherrschen, außer in Barcelona.

Verchiedenes.

Weslöv, 19. August. (K.B.) Von mittags 4 nachts ist die ganze Altstadt von Salonic niedergebrennt. Noch jetzt sind von der Front aus schwere Kanonen über Salonic sichtbar.

Berlin, 19. August. (K.B.) — Agence Havas. Die Regierung hat alle deutschen Banken unter Kontrolle genommen.

Spanien und die Entente.

Bis zum Ausbruch des Weltkrieges waren die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien durch aus freundschaftlich. Aber es sollte ihnen an peripet-

...dame, und diese ganze ... Entfaltung einer näheren ... die infolge ... erscheinen sollen. Zwar ... enungen jenseits alle ... eigenkommens und ... leigere Fragen, wie die ... welche Verbindungen ... an dem persönlichen ... teieren Schichten der ... tags in den Deutschen ... ebe Kaufleute ... jenen Schlussfolgerung ...

...Berührungen nicht ... die Dinge eher noch ... Spanien zu wissen glau ... sondern meistens so ... ar aus der französisch ... kommen, daß es in ... Befriedigung hervorru ... ne Fragen kümmerte ... von einem vorwiegend ... aupt keiner.

...andererseits waren die ... e England und Frankr ... anzig. Beide bemüht ... Volk, und zwar auch ... heitige Berührungspunkte ... ren. Sie wandten sich ... ren Fran und die spani ... katholischen Religion ... e spanische Mäenner, ... n ein freistellendes A ... waren es sonderbar ... e, die, von ihren Hau ... ehend, die spanische ... anenschulden übergeben ... wochschätzung der gei ... ein gewisses Wohlstan ... deren Gegenstand des ... Ausnutzung des von ... sich behandelten Fran ... so gilt dies in noch ... der mit der französische ... vor den Berührungsp ... enung ihrer Heimat ... Werbearbeit für die ...

...Für die Männer über ... er Welt so eifrig ver ... tlichen, freistellend ... England der Hart der ... Renchheit sei, wurde ... acernmüßlicher Beharr ... hier und da diese Aus ... so freigebig wie gesch ... vlichteten spanische P ... arten und die kaufmänn ... a allerlei Stellen in ... vblichtig tätigen Pö ... licher Zeitungen mit h ... vlichtungen anstellen. Die ... hiezu, stützten sich ... eiligkeit des „Großen ... üßlichen Freimaurer ... nicht nur ganz Frankr ... auswärtige Politik Frankr ... eregebietes leidet. Dieser ...

...nimmt für sich die ... Revolution in Anspruch. Er ... lagworten von Freiheit, Gleichheit, ... schrift alle französisch ... nister und der Präsidenten der ... sondern er unterhält in allen ... e Vertreter innerhalb der hohen ... erhalb Spaniens hier nur kurz die ... Benjelos genannt sein.

...Als der Weltkrieg ausbrach, wurde die Probe ... die Erfolge dieser Werbearbeit in Spanien gemacht. ... ist zunächst vollständig zugunsten der Entente ... Die Verhältnisse waren eben härter als die Be ... gungen der beiden Ententeländer. Selbst die begehr ... ften Freunde des englischen Liberalismus konnten ... e Tatsache nicht vergessen machen, daß auf Gibraltar ... ch immer englische Kanonen stehen. Und die franzö ... che Marokkopolitik, durch die Spanien seines natür ... chen Ausdehnungsgebietes in Afrika beraubt war, hatte ... en afien, aus napoleonischer Zeit stammenden spani ... schen Haß gegen den nordafrikanischen Nachbar neue Kraft ... geben. Für Deutschland dagegen fiel ein bereits oben ... angesandeter Umstand in die Waagschale: die Hal ... ng besetzter amerikanischer Städte während des spanisch-ameri ... schen Krieges. Damals hatten die Deutschen ge ... schmäßig sich dagegen empört, daß Spanien in Afrika ... und auf den Philippinen, fern von seiner strategischen ... von einem größeren Lande zu Zwecken der ... iversalistischen Ausdehnung im karibischen Meere und ... zu Zwecken der kapitalistischen Verelnerung berambt ...

...war durch den Umstand ... diese nachte Erwerbungs ... mit allerlei Redensarten ... mit Beengungsimpfungen der ... worden war. Die Spanier ... Wäcker ein seines Gefühl ... und für Ehrenhaftigkeit ... diesen reichlichen Völk die ... nährliche Aufwallung nicht ... und die Veruche ... Entente bevorzugen ...

...Die Entente hierin lediglich einen ... in Spanien zu ver ... den in Spanien herrschenden Ge ... ankommen konnte, so bestreite sie sich ... und ihre Kreaturen an das ... Das beste Ziel, das dabei den ... kann am besten ... an Deutschland umschreiben ... Ministerpräsident Dato fiel ... schließliche Romanones, ... Großen Orients von Frankr ... den Befehl der fran ... in ... beim Katalan mit ... mit unabsichtlicher Beharrlich ... die Entente zuzubereite. ... der spanischen Partei ... Alvaroz 1904 ... auf ein internationalen ... gewesen war, von dem ... den unabhängigen Republik ... Domingo, Agazzi und ... in den spanischen Augen ... der Arbeiterpartei, deren Wort ... der Schöpfer des ... ist, sowie schließlich ... der Bewegung, die sich um den Freimaurer Francisco Ferrer und Lorenzo Portet gebildet hat.

...Alle diese Männer machten nun alles in Spanien ... durch ihre von Paris abhängige Werbe ... erziehen konnten. Sie gründeten eine spanische ... in Paris erzielten „Liga der neuen Länder für den Krieg bis zum endgültigen ... sie richteten einen spanischen ... ein, die im ... von Frankreich“ zu Paris entstanden war. Sie gründeten unter dem Vorfig des Rektors der Universität von Salamanca, Miguel de Unamuno, die „antideutsche Liga“, sie sammelten die spanischen ... in der „Liga der lateinischen Intellektuellen“ und, mit Unterstützung des von Freimaurern beherrschten ... namentlich mit der des portugiesischen ... arbeiteten sie auf einen Zusammenschluß der beiden Staaten der übrigen Halbinsel hin, was ... werden muß — jenseits einer ... von Romanones gemeint ist. Entworfen aber wurde dieser ganze Feldzugsplan auf dem in Rom während des Krieges abgehaltenen internationalen Freimaurerkongreß, auf dem die Logen Italiens, Englands, Frankreichs, Rußlands, Belgiens, Portugals, Serbiens, Griechenlands, der Vereinigten Staaten, Kanadas, Brasiliens, der mitteleuropäischen Republiken und Spaniens vertreten waren.

...Was ist nun das Ergebnis dieser leidenschaftlichen Werbearbeit gewesen? Zunächst muß festgesetzt werden, daß der große Anlauf, den Romanones im Auftrage des „Großen Orients von Frankreich“ gemacht hat, nur zu seinem Sturze und zur heillosen Zerstückelung der spanischen liberalen Partei geführt hat. Der spanische Liberalismus ist durch die Geisteslosigkeit des Geschäftspolitikers Romanones demagogisch zerschlagen, auch Garcia Prieto die Partei nicht wieder regierungsfähig machen konnte, daß die Partei sich in inneren Kämpfen auflöste, und daß der konservative Dato an die Regierung gekommen ist. Wenn demnach das Endziel von den Sendlingen des „Großen Orients von Frankreich“ keineswegs erreicht worden ist, so ist doch andererseits ihre Arbeit nicht ohne Ergebnis geblieben. Es ist ihnen nämlich gelungen, eine tiefe innere Verunsicherung in das spanische Leben hineinzutragen. Sie haben allerlei Begehrlichkeiten aufgereizt und haben die, die irgendwo den Ansprüchen der Ruhe und der ordentlichen Entwicklung des öffentlichen Lebens aufgegeben. Sie haben die partikularen Interessen Katalans geschädigt. Sie haben die parlamentarischen Entaten dazu veranlaßt, in Barcelona eine Art Truppement gegen die Sozies zu versuchen, so daß die Regierung einkreisen mußte. Sie haben in den verschiedensten Städten Streiks und Demonstrationen hervorgerufen. Sie so daß das Ständerecht verhängt werden mußte. Sie haben die Unversicherheit geschürt, sie haben das öffentliche Leben verunruhigt. Sie haben die anderen Parteien zum Teil auch die spanischen Verbände eingeschüchelt und sie haben auf diese Weise die spanische Regierung dem Druck der Entente gegenüber nachgiebiger gemacht. Da die Minister sich ihres eigenen Landes nicht mehr so sicher fühlten wie früher, da sie spürten,

...wie unpopuläre, unkontrollierbare, unerschütterliche, un ... liche Pläne im Innern ansetzten, so haben sie nicht un ... zu vermeiden gesucht, in internationalen Fragen eben ... und endlos wie früher Stellung zu nehmen. Sie haben, um ein Beispiel zu erörtern, jenen ... veränderten ... gese ... in Deutsch ... Berühm ... erregt hat und sie haben es getan, weil sie durch ... gegen den Druck von außen, den Druck von innen zu ...

...Was das Ergebnis dieser Werbereien schließlich sein wird, kann niemand voraussetzen. An Betriebsamkeit werden es unsere Feinde gewiß nicht fehlen lassen. Sie werden, in einer Reihe von Bedingungen, Aufhebungen, Vortragsreisen und Arbeitseinsparungen abzuhalten versuchen. Die französischen Freimaurer, wie Bergson, Pagan, Lefevre, Loubert de la Tour, werden weiter Hand in Hand mit spanischen Freimaurern, wie Escarguel, Bana ... Romanones, Devado Piren und anderen, zu arbeiten suchen. Sie werden sich auch weiter bemühen, das Gefühl der Spanier zu verwirren und aus der Ferkung aller Bergam ... zu ziehen. Sie werden weiter durch die Agenturen von Havas und Reuters gefälschte Nachrichten über Spanien verbreiten und sie werden, trotz der bisherigen Mißerfolge auf diesem Gebiete, auch hiedurch Unklarheiten und Mißverständnisse zu schaffen suchen. Sie werden dabei namentlich gegen das tief wurzelnde Mißtrauen Spaniens gegen England und gegen den feststehenden spanischen Haß gegen Frankreich, sowie vor allem gegen das sehr feinfühlig spanische Ehrgefühl anknüpfen müssen. Aufgabe der deutschen Politik aber wird es sein, die zahlreichen Gemeinheimkeiten der Interessen zwischen Spanien und Deutschland zur Wirkung zu bringen und so die militärischen Bestrebungen unserer Feinde erfolgreich zu bekämpfen.

Vom Tage.

Kaisers Geburtstag in Porengo. Aus Porengo wird uns geschrieben: Aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers wurde in der Basilika von Porengo vom hochwürdigsten Bischof Dr. Pedersoli unter Anwesenheit des Bischofskapitels ein Pontifikalmesse gefeiert, dem sämtliche Zivil- und Militärbehörden, sowie ein zahlreiches Publikum beiwohnt haben. Die Stadt war festlich besetzt.

Milchverkauf. Im Falle des Einlangens von Frischmilch wird heute nachmittags zum Verkauf gelangende Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 1001 an.

Militärisches.

Sanitätsministerial-Tagesbericht Nr. 232.
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Herrl.
Militärische Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“
Marine-Infanteriearzt d. R. Dr. Prandl; in der Marine-Infanterie (Spital) Marine-Infanteriearzt d. R. Dr. Kremer.

Ausweis der Spenden.

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 151—200 des Roten Kreuzes vom 20. VII. bis 20. VIII. 1917:

Arbeitslos Nr. VI	K 3-13
VII	1-04
VIII	-85
Marine-Infanterieuniformierung	1-23
Marine-Infanterieuniformierung	1-34
Arbeitslos Nr. VII	-69
Marine-Infanterieuniformierung	1-1
Hauptpost- und Telegraphenamt	3-77
Marine-Infanterieuniformierung	5-10
Marine-Infanterieuniformierung	3-8
Kolonialwarenhandlung Mehl	-76
Café Tegethoff	2-94
Café Bräu	-20
Musikalienhandlung Gella	-23
Erziehungsanstalt Gazzo	2-
Uniformierungsanstalt Badini	2-
Zusammen	K 45 13

NICHTS ÜBER DIE GERÖLLT BERNSTEIN-SALBE



LUCKEN SCHWITZEN SONNENBRAND HAUTABSCHÄLEN KRÄTZE U. FLECHTEN HAUTKRANKHEITEN GESCHWÜRE GESCHWÜLTE UND WUNDEN

Bernstein-Salbe.
heilt schnell und sicher die Schmutz nicht und ist vollkommen geruchlos. Kleiner Tügel 3 K., großer Tügel 5 K., Familienbügel 9 K. Dazugehörige Wachsolder-Salbe 4 K. 84

GERÖ SÁNDOR, Apotheker, Nagyörös 94.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller: Minimalsatz 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Promontore 28. 1 St. 1 84
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 13-5
- Möbliertes Zimmer** an einen Herrn zu vermieten. Via Leponto 22, 1. St. 1366
- Benutzer Zimmerkollege** wird gesucht. Anzufragen in der Administration. 1386
- Kleines trockenes Zimmer** zur Aufbewahrung von Möbeln für sofort gesucht. Adresse in der Administration. R
- Kleines Haus**, 4-5 Zimmer, mit Nebenräumen und Garten, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1394
- Junge Frau** bittet um Posten als Wirtschafterin bei einzelnen Herrn. Legitimation erbeten. Adresse erliegt in der Administration. 1383
- Waldlerin** für die Vormittagsstunden gesucht. Anzufragen Via Zaro 12, Parterra. 1358
- Belehrte Schweine** sind abzugeben. Anzufragen Monte Rizzi Nr. 7, Oppel. 1370
- Metalle für Kriegszwecke**, wie Kupfer, Bronze, Messing und Blei, kauft zu Maximalpreisen Josef Slamich. Via Promontore 16. 116
- Badpappe und Holzzement** verkauft Josef Slamich Via Promontore 16. 117
- Gartenhäuschen** (Salletti), neu, billig zu verkaufen. Großl. Via Giovia prolungata 57, nach 6 Uhr abends. 1483
- Hobelbank**, noch gut erhalten, und zwei Fässer zu verkaufen. Teicherl, Via Urs de Margina 45 1381
- Kaninchen** zu verkaufen. Huber, Via Ottavia 3, von 5 bis 8 Uhr p. m. 1380
- Weibe Schube** aus Tuch und Leder reinigt und macht blendendweiß die anerkannt vorzügliche Putzpaste „Selbsthilfe“. Ueberall erhältlich. Vorsorge für die Saison 1918 geboten. 1378
- Singer-Nähmaschine** (fast neu) und ein Damenrad zu verkaufen. Bakid, Via Muzio 16, von 5 Uhr nachmittags. 1375
- Grober Kübelstich** zu verkaufen. Bolmarcich, Piazza Serlio Nr. 2, 1. St., links. 1365
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Geß. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1379
- Verloren wurde eine Brieftasche mit Auswahlpapieren. Abzugeben gegen 10 Kronen Belohnung in der Administration d. Bl.** 1369

Jockele und seine Frau.
Roman von Max Geißler. Das neueste
Ullsteinbuch. K 1-6S.

Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Alfred Martinz:
Die Wacht am Quarnero.
Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 1 Krone 90 Heller.

Caldenbuch für Malchinsten und Heizer.

Ein Lehr- und Nachschlagewerk für jeden Berufsgenossen. Aus der Praxis für die Praxis von E. Würz. Mit 319 in den Text gedruckten Abbildungen. Nr. 5-40. — Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Vola, Foro 12

Gute Rasier- und Haarschneideapparate.

Prima Rasiermesser aus Silberstahl K 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 14.
Herzen im Exil
Klara Kimm
Young.
Vorstellung um 2 30, 3 55, 5 2 und 7 55.
Preise der Plätze 1. Platz 1 K. 2. Platz 40 Heller.
Programmänderung vorbehalten.

Spieler Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.
Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Kasinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise versch. nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:
Eigene Feldausgabe! Einheitspreis: K 1-20.

- Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:
- V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. ... a, Via Campomerzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1. — Regina Loh, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. — Vlach, Via Sergia 40.

Seine Sonne.

Von Gertrud Walden.
(Nachdruck verboten.)

Ein neuer Tag war angedrohen, ein trüber, düsterer Tag, der recht unangenehm aufs Gemüt drückte. Langsam schlichen die Stunden dahin. Frau von Heimbürg sehnte schon die Feestunde heran. Da werde Nordberg kommen und etwas Leben in die düsteren Räume bringen. Eigentlich hätte sie heute den Brief des Arztes beantwortet sollen, doch seufzte ihr die Luft dazu.

Hatte es nicht geklärt? Frau von Heimbürg horchte angestrengt zur Tür hin.

„Bitte, gnädige Frau, Herr Nordberg,“ meldete das eintretende Mädchen.

„Ah, führen Sie den Herrn weiter!“
Frau eilte sie dem lieben Gast entgegen.

„Das ist wirklich lieb von Ihnen!“
„Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich früher komme, als eigentlich verabredet war. Ich möchte jedoch ein Stündchen mit der Gnädigen ungespräch reden.“
„Sie sind mir sehr willkommen. Doch ihre feierliche Miene, mit der Sie Ihre Entschuldigung begleiten, belüftet mich etwas.“

Nachdem nahm sie Platz und bot ihrem Gaste den bereitstehenden Sessel an.

„Gnädige Frau, Sie werden mich nur zu bald begreifen.“ Wie ihm die freudhafte Sorglosigkeit dieser Frau auf die Nerven ging!

„Nun denn, lieber Herr Nordberg, ich errate, was Sie mir sagen wollen. Sie haben sich gestern mit

Eise ausgesprochen und sie hat nicht gleich ja gesagt. Stimmt's?“

„Gesprochen habe ich allerdings mit Fräulein Eise, auch ausgesprochen, wenn wir es so nennen wollen. Doch über eine ernste, bitterere Sache, gnädige Frau. Ein Antrag war es allerdings, den ich Fräulein Eise machte. Ich bot ihr meine Hilfe an und werde ihr auch helfen, so gut ich es vermag.“

„Was soll das alles? Ich verstehe nicht.“
Nordberg erhob sich.

„Gnädige Frau, Eise kennt das Schicksal des Un glücklichen!“

„Mein Gott! Nordberg, haben Sie es verraten?“
„Der Brief des Arztes, gnädige Frau!“
Frau von Heimbürg wurde bleich bis in die Lippen und vermochte sich kaum zu erheben.

„Aljo Eise hat den Brief doch gelesen. Und kein Wort hat sie mir davon gesagt!“

„Fräulein Eise verschwieg es Ihnen absichtlich. Sie will den armen Paare beistehen und erblickt darin eine Lebensaufgabe. Gnädige Frau, Sie sollen sie darin nicht hindern. Darum ihr Schwelgen. Noch weiß sie nicht, daß sie ihr eigenes Schicksal vor sich hat.“

„Herr Nordberg, um des Himmels willen reden Sie ihr diesen Gedanken aus, wenn Sie sie nicht tief unglücklich machen wollen!“

„Nein, gnädige Frau, das tue ich nicht! Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen sagen muß, daß Sie als Mutter tief geliebt haben. Sie hätten Fräulein Eise die Wahrheit sagen müssen. Sie wüßten diese Unaufrichtigkeit schwer verwinden. Das Schicksal Ottos kennt sie nun, wenn sie auch nicht weiß, daß er es ist, denn die Meinungen sind nicht mehr scheitern soll. Die Rolle der stunden Braut

wird sie mit zunehmender Zeit ... Fräulein Eise genau. Nicht eher ... bis sie die drei armen ... wird durch die drei armen ...

„Schreckliche Vorstellungen habe ... Sie werden ... Sie werden ... Sie werden ...

„Ja, ich liebe Sie ... Sie werden ... Sie werden ...

„So sieht das Schicksal meines einzigen Kindes ... gramme Gesicht! Was soll ich tun?“

„Vor allem müssen Sie Fräulein Eise die Wahrheit sagen.“

„Sie haben recht, Nordberg, das ist eine bittere Pflicht.“

Sie trüben ihre Lippen und ... tretenden Mädchen betrat sie Fräulein Eise ... bitten.

„Vieler Nordberg, helfen Sie mir, den ... Schritt zu vollbringen.“

„Die Nordberg antwortet konnte, trat Eise in ... Zimmer. Er raunt ... sie die erregte Mutter an ... traf ein ...

„Liebe Eise, komm und ... Sie ... Sie ... Sie ...

„Nun denn, lieber Herr Nordberg, ich errate, was Sie mir sagen wollen. Sie haben sich gestern mit

(Fortsetzung folgt.)